

Kurzreferat Martin Klöti „Bedeutung der St. Galler Erklärung“

Interreligiösen Betttag am 20.9.2015, 17:00

5 Minuten

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Religionsgemeinschaften

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Stadt St.Gallen

Sehr geehrter städtische Planungsgruppe des interreligiösen Betttags (Organisation)

Sehr geehrte anwesende Gäste

Nach diesem eindrücklichen Einzug der Würdenträgerinnen und Würdenträger und die Begrüssung durch Nino Cozzio, möchte ich ein paar Gedanken zur Bedeutung der St.Galler Erklärung für den Kanton St.Gallen an Sie richten.

Die „St.Galler Erklärung für das Zusammenleben der Religionen und den interreligiösen Dialog“ wurde vor fast genau zehn Jahren, am 10. September 2005 im Rahmen der ersten Interreligiösen Dialog- und Aktionswoche hier auf dem Klosterplatz veröffentlicht.

St.Galler Erklärung verkörpert gesellschaftliche Offenheit und fordert diese ein

Die St.Galler Erklärung setzt klare Zeichen für gesellschaftliche Offenheit. Sie plädiert für Offenheit gegenüber anderen Religionen und Kulturen. Die St.Galler Erklärung steht für den Weg des Dialogs und des gegenseitigen Kennenlernens. Sie verurteilt Abschottung oder Ausgrenzung.

Die St.Galler Erklärung steht für diese Offenheit, fordert eine solche aber auch ein. Sie verlangt, dass Differenzen wahrgenommen und Unterschiede nicht verwischt, sondern bekannt gemacht werden. Die Forderung richtet sich an jede einzelne Person, sich nicht von einem Klima der Angst oder des Misstrauens einnehmen zu lassen. Jede und jeder ist aufgefordert, aktiv auf das weniger Bekannte zuzugehen und sich selber ein Bild zu machen.

Die Forderung nach Offenheit in der St.Galler Erklärung richtet sich aber auch an Institutionen - religiöse und andere. Gemeinschaften, Vereine oder Organisationen sind gefordert, sich gegenüber der Gesellschaft zu öffnen und ihrerseits aktive Zeichen für das friedliche Zusammenleben zu setzen. Die Beschäftigung mit sich selbst darf nicht in eine Abgeschlossenheit.

St.Galler Erklärung verpflichtet zur Umsetzung der Gleichberechtigung und dient als Instrument dazu

Die St.Galler Erklärung verpflichtet zur Umsetzung der Menschenrechte, insbesondere zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Mann und Frau. Wir wissen, dass Religionsgemeinschaften, aber auch säkulare Akteure, mit der Umsetzung dieser Forderung

ringen. Die St.Galler Erklärung an sich ist ein Instrument, das von den progressiven Kräften herbei gezogen werden soll für ihre Forderungen nach Gleichberechtigung. Für gleichberechtigte Teilhabe treten all jene ein, die sich auf die St.Galler Erklärung verpflichtet haben.

St. Galler Erklärung steht für die Schaffung von gemeinsamen Erfahrungsräumen

Als letzter Punkt in meinen Ausführungen zur Bedeutung der St.Galler Erklärung möchte ich auf das breite Dialogverständnis hinweisen, das der St.Galler Erklärung zugrunde liegt. Dialog geht über das Gespräch über theologische Konzepte hinaus. Dialog findet ganz konkret und praktisch mittels Begegnung statt. Miteinander ins Gespräch kommen und sich kennen lernen, schafft Räume, in denen vielfältige, neue Erfahrungen möglich sind. Hier verweist die St.Galler Erklärung explizit auch auf gemeinsame Feiern, die dazu verhelfen, Unterschiedlichkeiten verständlich zu machen. Ohne das Ureigene zu verlieren, wird etwas neues, gemeinsame geschaffen.

Wo, wenn nicht hier und heute an dieser interreligiösen Feier wird diesem Verständnis der St.Galler Erklärung so gut Ausdruck gegeben?

Ich meine doch, dass mit der interreligiösen Feier kein passenderes Gefäss für den Geist der St.Galler Erklärung hätte geschaffen werden können.

Besonders freut es mich, dass die Feier dieses Jahr erstmals am Bettags Sonntag stattfindet. Dieser seit dem 19. Jahrhundert für die christlichen Konfessionen wichtiger Festtag, wird zusammen mit weiteren Religionsgemeinschaften begangen. Dies ist ein starkes Zeichen für die gesellschaftliche Öffnung, für welche die St.Galler Erklärung steht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.